Anzeigenpreise: Die 7gespaltene mm-Zeile 25 Pf., die 4gespaltene Reklame-mm-Zeile im Text 50 Pf. — Reklamationen nur bis 8 Tage nach Erscheinen zulässig. — Belegexemplare nur auf Verlangen gegen Portoersatz. — Für Fehler durch undeutliches Manuskript keine Haftung. — Bei Einziehung durch Gericht od. i. Konkursverfahr. fällt der berechn. Rabatt fort.

Bezugspreis Mark 1.— monatlich. — Anzeigenannahme: Berlin SW 48, Friedrichstr. 16, neben der Gärtnermarkthalle. — Die Schleuderanzeigen sind von der Veröffentlichung ausgeschlossen. — Der Auftraggeber gibt durch die Aufgabe des Inserats sein Einverständnis ab: Preise unter der Schleuderpreisgrenze der Verbände wegzulassen. — Erfüllungsort Berlin-Mitte

Die Gartenbauwirtschaft

Berufsständische Wirtschaftszeitung des deutschen Gartenbaues einschließlich des feldmäßigen Obst- und Gemüsebaues

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES E.V. BERLIN NW. 40 · VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS-GESELLSCHAFT M.B.H. BERLIN SW 48

Nr. 37 | 44. Jahrgang der Verbandszeitung | Berlin, Donnerstag, den 12. September 1929 | Erscheint wöchentlich | Jahrg. 1929

Aus dem Inhalt: Die Ausbildung der jungen Gärtner in Deutschland, Holland und England. — Die Sterbekasse des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V. — Von der Zusammenarbeit zwischen Blumengeschäftsinhaber und Gärtner. — Fragekasten. — Die Prüfung chemischer Betriebsmittel für den Gartenbau. — Die „Gruga". — Union als neuer Konkurrent auf dem Obstmarkt. — Dahlien- und Sommerblumenschau in Schneidemühl. — Ausstellungskalender. — Der Junggärtnerlehrgang in Weimar. — Die Sonntagsstunde.

Die Ausbildung der jungen Gärtner in Deutschland, Holland und England

Betrachtungen im Anschluß an eine Studienreise nach Holland und England

Von Fr. Meyer in Hamburg

So aufmerksam, wie ein Beruf die Frage der Auswahl und der Ausbildung seines Nachwuchses eigentlich verfolgen sollte, pflegt es gewöhnlich nicht zu geschehen. Das trifft auch für die Gärtnerei zu. Die meisten Gärtner haben Arbeit und Sorgen geschäftlicher oder anderer Art genug, als daß sie diesen Fragen noch Zeit und Aufmerksamkeit widmen könnten.

Und doch sind sie wichtig, so wichtig, daß man sie niemals aus den Augen verlieren sollte. Eine falsche oder sorglose Politik auf diesem Gebiete wirkt sich allerdings nicht sofort, sondern erst später aus. Dann aber werden auch hier „die Sünden der Väter heimgesucht an den Kindern!"

Es kann niemals von Nachteil für uns sein, wenn wir die einschlägigen Verhältnisse bei unseren Nachbarn verfolgen und den Blick über unseren Horizont hinweg richten, besonders in solchen Zeiten, in denen wir ernsthaft darangehen, Versäumtes nachzuholen und einen Vorsprung wettzumachen, den andere Länder vor uns gewonnen haben.

Wenn wir zunächst die Verhältnisse in ihrer Gesamtlage überblicken, so müssen wir zu dem Ergebnis kommen, **daß bei uns in Deutschland für den Nachwuchs schon mehr geschieht als in Holland und ganz unvergleichlich mehr als in England.**

Beide Länder haben **weder** eine **systematische Lehrzeit** für den angehenden Gärtner eingeführt, **noch** bieten sie ihm eine **theoretische Ausbildung während der ersten Jahre** in seinem neuen Beruf. Daß ausgerechnet diese beiden Länder mit ihrem blühenden Gartenbau (und außer ihnen noch Amerika mit seinen auf vielen Gebieten geradezu vorbildlichen Leistungen!) das Lehrverhältnis **nicht** kennen, sollte uns ein Beweis dafür sein, daß man auch bei uns seinen **Wert für die Gesamtlage des Berufes nicht überschätzen sollte.** Immerhin bin ich geneigt, es als ein Aktivum für uns zu buchen, solange die Anerkennung der Lehrbetriebe und damit im Zusammenhange die Beschränkung der Höchstzahl der Lehrlinge in einem Betriebe wirklich energisch durchgeführt und überwacht wird. Eine verantwortungslose Lehrlingszüchterei, wie sie vielfach bei uns bestanden hat und stellenweise noch heute besteht, ist in ihren Auswirkungen schlimmer **als gar keine Lehre.**

Je weiter bei uns die Spezialisierung der Betriebe fortschreitet und je mehr diese Betriebe in einzelnen Gegenden nach holländischer Art sich häufen werden, desto mehr wird der „Gelernte Gärtner" sich auf bestimmte Arbeitsgebiete beschränkt sehen, und ein sehr erheblicher Teil der rein mechanischen Arbeiten wird billigeren ungelernten oder „angelernten" Arbeitskräften zufallen. Die Mechanisierung im Gartenbau wird fortschreiten. Sie aufhalten wollen, würde praktisch bedeuten, der Auslandskonkurrenz den Markt gänzlich auszuliefern. Heute zwingt uns die Not unserer allgemeinen volkswirtschaftlichen Lage, den Versuch, uns möglichst auch mit den Erzeugnissen des Gartenbaues unabhängig vom Auslande zu machen, wirklich von der allein Erfolg versprechenden praktischen Seite her anzupacken, während wir vor dem Kriege zumeist in rein akademischen Erörterungen stecken blieben.

Alles, was wir zu diesem Zwecke unternehmen, ist allerdings nicht mehr als eine zusätzliche Aktion, bei der die Hauptfrage nach der Beschaffung eines ausreichenden und billigen Kapitals bei den hohen Investierungen, die in der Gärtnerei nun einmal notwendig sind, immer die wichtigste und leitende bleibt.

Auf dem Gebiete der rein praktischen Ausbildung liegen die Dinge **also in Holland** wie auch **in England so,** daß der junge Mensch, der Gärtner werden **möchte, einfach als freier Arbeiter** in einer Gärtnerei mit einem verhältnismäßig guten Lohn beginnt. **Was** er lernt und **wie er es lernt,** das ist niemandes als nur seine **eigene Sache.**

Wie steht es nun mit einer theoretischen Ausbildung?

Auch auf diesem Gebiete ist den jungen Leuten die Ausbildung bei uns wesentlich leichter gemacht. In Holland sowohl als auch in England liegen die Dinge für den angehenden Gärtner sehr viel schwieriger als hier in Deutschland.

Bei uns geht schon eine theoretische Ausbildung in der Berufsschule während der Lehrzeit neben der praktischen Ausbildung her, und der Lehrling hat heute wenigstens in den größeren und besser ausgebauten Schulräumen den Vorteil, daß er den Unterricht am Tage und unentgeltlich genießt.

Holland und England kennen Schulen dieser Art für den jungen Gärtner nicht und werden sie in absehbarer Zeit auch kaum einrichten.

Wo die Berufsschule ausreichend gegliedert ist, kann sie neben ihren sonstigen Aufgaben dem jungen Gärtner immerhin auch allerlei Rüstzeug für seinen Beruf vermitteln, besonders im zweiten und dritten Lehrjahre, wenn der Unterricht eine Grundlage durch die ersten Erfahrungen aus der Praxis erhalten hat. Ihr wesentlichstes Hindernis werden aber stets diejenigen Schüler bleiben, die nicht lernen **können** oder nicht lernen **wollen.** Jede Zwangsschule schleppt ja diese Gruppe mit sich wie einen Klotz am Bein, und wenn heute über die nicht ausreichenden Leistungen der Volksschule immer wieder Klage geführt wird, so wolle man nicht vergessen, daß einer der

Die Sterbekasse des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V.

Immer und immer wieder war in den vergangenen Jahren von Landesverbänden, Bezirksgruppen und von einzelnen Mitgliedern die Errichtung einer Sterbekasse beim Reichsverband beantragt worden. Die Verwirklichung dieser Wünsche mußte zunächst zurückgestellt werden, weil vorerst wichtigere verbands- und berufspolitische Arbeiten im Vordergrunde standen. Jetzt ist vom Hauptausschuß die Errichtung der Sterbekasse einstimmig beschlossen und den bestehenden Sterbekassen der Anschluß an die allgemeine Sterbekasse empfohlen worden. Wird diesem Wunsche des Hauptausschusses von allen Sterbekassen schnellstens entsprochen, dann wird die neue Sterbekasse auf eine so breite Grundlage gestellt, daß wir die Möglichkeit haben, mit kleinen Mitteln wirksam zu helfen.

Aber auch alle alle Mitglieder, die der neuen Sterbekasse beizutreten wünschen, müssen wir um eine baldige unverbindliche Mitteilung bitten. Erst wenn wir wissen, mit welcher Mitgliederzahl die neue Sterbekasse rechnen kann, erst dann können wir die Bedingungen zur Errichtung und Erhaltung einer solchen Sterbekasse endgültig festlegen.

1. Wie wird die Sterbekasse aufgebaut sein?

Um möglichst allen Mitgliedern des Reichsverbandes und ihren im Betriebe beschäftigten Angehörigen die Möglichkeit zu geben, muß beim Aufbau der Sterbekasse trotz Beachtung der notwendigen Sicherheit größte Billigkeit erstrebt werden. Wir wollen daher keine Versicherung mit großem Verwaltungsapparat, mit Vertreterprovisionen und hohen Verwaltungskosten, sondern nur eine Wohlfahrtseinrichtung, die schnell Hilfe leisten kann. Die Einrichtungen der Hauptgeschäftsstelle (Kartei, Adressier- und Druckmaschinen, eingearbeitete Hilfskräfte usw.) ermöglichen billigste Verwaltung. Wir können Ausgaben für die Reklame sparen, weil wir auf die Hilfe der Landesverbände und Bezirksgruppen rechnen können und weil uns die Verbandspresse des Reichsverbandes zur Verfügung steht. Unsere Sterbekasse wird ohne Bindung an eine private Versicherungsgesellschaft eingerichtet werden, und zwar auf der Grundlage des Umlageverfahrens, das sich bereits in einer Reihe von Verbänden bestens bewährt hat. **Die breite Grundlage, auf der die Sterbekasse aufgebaut sein kann, gibt uns die Möglichkeit zur Berechnung niedriger Beiträge.**

2. Wer kann Mitglied werden?

Dem Charakter der Einrichtung entsprechend, können die Mitgliedschaft der Sterbekasse alle Mitglieder des Reichsverbandes erwerben, dazu die Ehegatten und die im Betriebe beschäftigten Familienangehörigen. Das Höchstalter zum Beitritt wird auf 50 Jahre festgesetzt werden, jedoch wird man für eine Uebergangszeit auch älteren Mitgliedern bis zu 65 Jahren die Möglichkeit zum Beitritt der Sterbekasse geben.

Mit der Aufgabe der Mitgliedschaft beim Reichsverband des deutschen Gartenbaues e. V. erlischt selbstverständlich jeder Anspruch an die Leistung der Sterbekasse.

Inwieweit den Berufsangehörigen, die einem dem Reichsverband körperschaftlich angeschlossenen Verbande angehören, die Möglichkeit zur Mitgliedschaft gegeben werden soll, wird zur Zeit noch geprüft.

3. Welche Beiträge werden erhoben?

Der Hauptausschuß hat das Sterbegeld einheitlich auf 500 RM. festgesetzt, damit allen Mitgliedern des Reichsverbandes die Zugehörigkeit zur Sterbekasse möglich gemacht wird und die sich aus der gemeinsamen Zugehörigkeit zu einem Berufsstand und einem Berufsverband ergebende gleichmäßige Behandlung sichergestellt ist. Unter Berücksichtigung der seither beobachteten Sterblichkeitsziffer wird bei einem Sterbegeld von 500 RM. voraussichtlich eine Umlage von 0,20 RM. je Sterbefall notwendig sein. Zu diesem Grundbetrag von 0,20 RM. werden dem Eintrittsalter entsprechende Zuschläge erhoben, da den in jüngeren Jahren eintretenden Mitgliedern ein Ausgleich für die längere Mitgliedschaft gewährt werden muß. Ein Eintrittsgeld in Höhe von 3 RM. wird zur Deckung der Unkosten, die bei der Aufnahme sowie zur Herstellung von Drucksachen entstehen, Verwendung finden.

4. Können bestehende Sterbekassen der Sterbekasse des Reichsverbandes angeschlossen werden?

Der Hauptausschuß hat in seinem Beschluß den bestehenden Sterbekassen ausdrücklich empfohlen, der Sterbekasse des Reichsverbandes beizutreten, um damit die Leistungsfähigkeit der zentralen Sterbekasse zu steigern. Der größere Teil der bereits bestehenden Sterbekassen im Reichsverband hat grundsätzlich bereits seine Zustimmung gegeben. In welcher Form und unter welchen Voraussetzungen die Uebernahme solcher Mitglieder erfolgen kann, wird jeweils mit den Vorständen der Sterbekassen vereinbart werden.

5. Wann tritt die Sterbekasse in Kraft?

Nach dem Beschlusse des Hauptausschusses soll die Sterbekasse des Reichsverbandes am 1. Januar 1930 ihre Tätigkeit aufnehmen. Es kommt jetzt darauf an, daß alle diejenigen Mitglieder des Reichsverbandes, die die Absicht haben, der Sterbekasse beizutreten, uns vorerst unverbindlich davon in Kenntnis zu setzen. Erst wenn die Zahl der zu erwartenden Mitglieder feststeht, **werden auch die Bedingungen und die Satzung der Sterbekasse ihre endgültige Gestalt bekommen; erst dann erfolgt seitens der Mitglieder die verbindliche Erklärung. Wir richten daher an alle daran interessierten Mitglieder, die die Absicht haben, sich der Sterbekasse anzuschließen, die dringende Bitte, umgehend den unten abgedruckten Anmeldeschein auszufüllen und der Hauptgeschäftsstelle einzusenden.**

Wollen Sie die Bedingungen

der Sterbekasse des Reichsverbandes

kennen lernen?

Dann schreiben Sie uns noch heute!

An den
Reichsverband des deutschen Gartenbaues e. V.
BERLIN NW 40

Beabsichtige der Sterbekasse des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V. mit ..... Personen im Alter von ..... bis ..... Jahren beizutreten und bitte um Bekanntgabe der Bedingungen und Uebersendung der Anmeldescheine.

Name: .....
Wohnort: .....
Straße: .....
Bez.-Gruppe: .....

Nach der ausdörrenden Hitze
bedürfen Ihre Deckbretter, Frühbeetkästen, Fenster, Sprossen usw. eines Schutzanstriches für die kommenden langen Regen- und Schneemonate.
Rasmussens Spezialteerfarbe
heißt d. altbewährte, hellgelbbraune ölige **Nadelholzerzeugnis.** Wasserlöslich, säurefrei, ohne Beimengung ätzend. chem. Stoffe, daher **selbst frisch gestrichen absolut pflanzenunschädlich.**
Fordern Sie Prospekt mit Gutachten von **Rasmussen & Co. Nachf., Hamburg 13.**

Traube's 2117
Pflanzenballen-Maschine
am rentabelsten.
Wilhelm Traube, Gartenbau
Groß-Weigelsdorf, Kr. Bolk.

Primula Sieboldii
auch im letzten Winter vollständig winterhart, vorzüglich für kalte Treiberei, beste großblumige Sorten ℳ 40 M. **Prachtmischung** ℳ 30 M.
C. L. KLISSING SOHN
BARTH, POM. Gegr. 1818.

TRIUMPH
LÜFTUNGS-SCHIEBEFENSTER
für Gewächshäuser
praktisch, dauerhaft, preiswert aus verzinktem Eisenblech in jeder Breite. Prospekt kostenlos.
Arno Stoy, Metallwarenfabrik, Bad Harzburg.

An Fa. **P. N. Dohrn Nlg.**
Wesselburen, den 30. Mai 1929.

Das Umpflanzen mit dem Reihenpflanzer gefällt mir großartig, es wird nicht lange dauern, dann werden alle Frühkohlbauern es so machen müssen, weil sie sonst einfach nicht mehr mitkommen. Solange ich jetzt Frühkohl baue, habe ich noch nicht solche Pflanzen gehabt, und das sind jetzt 30 Jahre. Wenigstens 15-20 Tage sind diese Pflanzen den im Frühbeet direkt ausgesäten voraus. Nächstes Jahr nehme ich davon 150 000 St. und zwar wieder in den kleinen Handkästen, sodaß ich sie in meinen eigenen Fenstern aussetzen lassen kann.

Hochachtungsvoll
Gustav Holst (Hofbesitzer).

SLUB Wir führen Wissen. TU Berlin UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DEUTSCHE GARTENBAUBIBLIOTHEK E.V.